

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. Juni 1964

Blatt 1455

Bürgermeister Jonas gratuliert der Wiener Städtischen
=====

Prämieneinnahmen haben Milliardengrenze erreicht

10. Juni (RK) Bürgermeister Jonas hat Generaldirektor Binder von der Wiener Städtischen Versicherung in einem Schreiben dazu beglückwünscht, daß dieses Institut nunmehr bereits die Milliarden-Grenze bei Prämieneinnahmen erreicht hat. In dem Schreiben an Binder heißt es unter anderem:

"Nun, da Sie das fünfjährige Jubiläum als Leiter der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt feiern können, möchte ich die Gelegenheit ergreifen, Ihnen zu der hervorragenden und erfolgreichen Geschäftsführung herzlich zu gratulieren. Die Stadt Wien hat in Ihnen den geeigneten Mann gefunden, der berufen ist, das Erbe Norbert Liebermanns zu erhalten und um neue, zeitgemäße Ideen zu bereichern. Das Wirken Ihres Institutes erlangt besondere Bedeutung durch den Umstand, daß Sie bei der Veranlagung der Gelder auf soziale Momente Rücksicht zu nehmen verstehen, was besonders den Gebietskörperschaften und gemeinnützigen Institutionen zugute kommt."

Das Schreiben des Bürgermeisters an den Generaldirektor schließt mit den besten Wünschen für weitere Erfolge bei der Führung der Wiener Städtischen Versicherung.

Ein Gratulationsschreiben ähnlichen Inhalts richtete Bürgermeister Jonas an Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Schärf.

- - -

Ehrenzeichen für 27 verdiente Feuerwehr- und Rettungsmänner
=====

10. Juni (RK) In der unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung wurde auf Antrag von Stadtrat Sigmund beschlossen, an 27 verdiente Feuerwehr- und Rettungsmänner Ehrenzeichen zu verleihen. Es handelt sich um ein Ehrenzeichen für 40jährige und 26 Ehrenzeichen für eine 25jährige Tätigkeit. 17 der Ausgezeichneten gehören der Feuerwehr der Stadt Wien an. Sechs Ehrenzeichen entfallen auf Angehörige des Wiener städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes. Zwei der Ausgezeichneten gehören der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz-Landesverband Wien an und je einer der Freiwilligen Feuerwehr Süßenbrunn und der Betriebsfeuerwehr und Rettungsabteilung der Ankerbrot-Werke.

Der Zeitpunkt der Übergabe der Medaillen wird noch rechtzeitig mitgeteilt.

- - -

40jähriges Dienstjubiläum
=====

10. Juni (RK) Anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums von 21 städtischen Bediensteten fand heute früh im Roten Salon des Wiener Rathauses eine Feierstunde statt, an der Bürgermeister Jonas, Stadtrat Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Ertl und der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dipl.-Ing. Dr. Horak, teilnahmen.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Schwaiger beglückwünschten die Jubilare und dankten ihnen für ihre treuen Dienste. Als Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs schloß sich Vorsitzender-Stellvertreter Kostelecky den Gratulationen an. Im Namen der Jubilare dankte Technischer Oberamtsrat Liebert für die Ehrung.

- - -

Wiener Festwochen 1964Das Programm für Freitag, 12. JuniTheater:

Burgtheater: Shakespeare: "Hamlet" Gastspiel der Compagnia

Anna Proclemer-Giorgio Albertazzi, Rom

Akademietheater: Molière: "Der Geizige"

Theater an der Wien: "Dantons Tod" von Einem

Staatsoper: R. Strauss: "Capriccio"

Volksoper: Suppé: "Boccaccio"

Theater in der Josefstadt: Kaiser: "Kolportage"

Volkstheater: "König Nicolo"

Kammerspiele: Feydeau: "System Ribadier"

Raimundtheater: Straus: "Ein Walzertraum"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Sternheim:

"Tabula Rasa"

Theater der Courage: Sudermann: "Johannisfeuer"

Simplicissimus: Karl Farkas und Hugo Wiener "Das waren Zeiten"

Ateliertheater am Naschmarkt: Vitrac: "Victor oder die Kinder
an der Macht"

Theater die Tribüne: nach Vickers, von Allan, Arout, Dougall:

"Gog und Magog"

Musik:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal

Konzert der Prager Philharmoniker

Vera Soukupová, Alt, Dirigent: Karel Ancerl

Hindemith: Philharmonisches Konzert; Mahler:

Kindertotenlieder; Strawinsky: "Petruschka"

20.00 Uhr, Hofburgkapelle

Orgelkonzert Alois Forer

Bezirksprogramm:2. Bezirk:

19.30 Uhr, Hochhaus am Praterstern: Konzert.

19.30 Uhr, Donaukanalüberfuhr beim Wettsteinpark: Promenadenkonzert.

7. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Hermannsgasse 24: Festakademie.

10. Bezirk:

19.00 Uhr, "Was zu uns spricht". Volkshochschule Favoriten.

11. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Enkplatz 2: "Bei uns daheim wird musiziert!"

12. Bezirk:

19.30 Uhr, Schönbrunner Straße 259: Opern- und Operettenabend.

13. Bezirk:

19.00 Uhr, Am Platz 2: "Vorgeschichte Hietzings".

20.30 Uhr, Fasangartengasse 101: "Das Salzburger große Welttheater".

14. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Flötzersteig 115: Dichterlesung.

19.30 Uhr, Penzinger Straße 72: Ausgewähltes für jung und alt.

20.00 Uhr, Hadersdorf-Weidlingau, Hauptstraße 89: "Veronika".

15. Bezirk:

19.30 Uhr, Rosinagasse 4: "Ein Abend bei Familie Strauß".

16. Bezirk:

19.30 Uhr, Schuhmeierplatz 17-18: "Bei Kerzenlicht".

17. Bezirk:

19.30 Uhr, Röttergasse 15: Richard Strauss-Abend.

18. Bezirk:

9.00 bis 16.00 Uhr, Währinger Straße 173-181: Ausstellung.

19.30 Uhr, Albertus Magnus-Schule, Semperstraße 45: Nestroy:
"Das Mädl aus der Vorstadt".

19. Bezirk:

14.00 bis 20.00 Uhr, Heiligenstädter Straße 155: Ausstellung.

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Brigittenauer Lände, beim Wettsteinpark: Promenadenkonzert.

21. Bezirk:

19.00 Uhr, Prager Straße 31: "Von alten Volksweisen bis Johann Strauß".

10. Juni 1964

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1459

22. Bezirk:

19.00 Uhr, Lorenz Kellner-Gasse 15: Festkonzert.

Sonstige Veranstaltungen:

19.00 Uhr, Künstlerhaus:

Rothsteins Fadenbühne "Wien, Wien, nur Du am Zwirn"

Internationales Musikzentrum Wien:

Internationales Seminar "Regie, Szenenbild und
Kostüm im TV-Musikprogramm".

(im Haus der Vereinigung Österr. Industrieller).

Rathaus:

Concordia-Ball

Internationales Kulturzentrum:

Meisterkurse für Gesang und Klavier.

- - -

Ehrenring der Stadt Wien für Kammersängerin Lotte Lehmann
=====

10. Juni (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses fand heute die Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Frau Kammersängerin Lotte Lehmann statt. Zu der Feier hatten sich mit Bürgermeister Jonas der Präsident des Wiener Landtages Marek, Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Maria Jacobi, Dr. Drimmel und Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Ertl, Mitglieder des Gemeinderates und zahlreiche Persönlichkeiten des kulturellen Lebens eingefunden. Das "Wiener Trio" - ebenso junge wie begabte Künstler - sorgte für die musikalische Umrahmung.

Als erster sprach Vizebürgermeister Mandl, der im einzelnen ausführte: "Der Wiener Gemeinderat hat am 3. Mai 1963 einstimmig beschlossen, Frau Kammersängerin Lotte Lehmann in Würdigung ihrer außerordentlichen künstlerischen Leistungen aus Anlaß eines runden Geburtstages den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

Frau Lehmann hatte 1963 versprochen, in diesem Jahr nach Wien zu kommen, und den Wunsch geäußert, daß ihr der Ehrenring vom Herrn Bürgermeister persönlich überreicht werden möge. Sie hat ihre Versprechen gehalten und auch wir haben ermöglicht, daß ihr Wunsch erfüllt wurde. Nun weilt sie nach langer Abwesenheit wieder unter uns und unwillkürlich werden Bilder der Vergangenheit lebendig und schöne Erinnerungen wach.

Als Frau Lehmann vor 50 Jahren in unsere Stadt kam, wurde aus diesem Besuch eine schicksalhafte Begegnung. Es scheint Liebe auf den ersten Blick gewesen zu sein. Sie wurde in unserem Opernhaus "unsere" Lehmann, als die sie die ganze Welt kennt und bewundert, die Meisterin des Gesangs, die unvergeßliche Interpretin großer Partien, deren Glanzleistungen Geschichte geworden sind und von denen man sich heute im legendären Ton erzählt. Von Wien aus eroberte sie sich die führenden Opernhäuser der Kontinente. In unserer Stadt eignete sich ihre Wesensart jenen Wiener Charme an, der sie künstlerisch und menschlich so anziehend und liebenswert macht.

Porträt einer großen Künstlerin

Lotte Lehmann wurde am 27. Februar 1888 in Perleberg an der Priegnitz geboren. Das Lyzeum absolvierte sie in Berlin, wohin

ihr Vater, ein Beamter, versetzt worden war. Sein Wunsch wäre es gewesen, der Tochter durch die Vorbereitung auf den Lehrerinnenberuf eine gesicherte Lebensstellung zu schaffen. Allein die früh erwachte Liebe zur Musik und ihre ebenso früh erkannten stimmlichen Fähigkeiten ließen eine Entscheidung zugunsten des Gesangsstudiums fallen. Lotte Lehmann absolvierte ihre Studien unter finanziellen Opfern an der Berliner Hochschule für Musik. Auch später, als sie schon längst auf der Bühne stand, war sie intensiv um ihre weitere Ausbildung bemüht. 1910 trat sie am Opernhaus Hamburg ihr erstes Engagement an. Hier war es vor allem Otto Klemperer, der eifrig mit ihr arbeitete. Kein Geringerer als Enrico Caruso sprach anlässlich eines Hamburger Gastspiels in Tönen höchsten Lobes von der Größe und dem Wohllaut ihres Organs. Nach ihrem Triumph als Elsa in Wagners 'Lohengrin' wurde sie mit einem Schlag zum erkorenen Liebling des Publikums. Rasch folgten andere Hauptpartien des jugendlich-dramatischen Faches. Anlässlich einer Aufführung von 'Carmen' machte ihre Micaela auf den zufällig anwesenden Direktor der Wiener Hofoper Hans Gregor einen solchen Eindruck, daß er die Sängerin sofort zu einem Gastspiel auf Engagement verpflichtete. Der Vertrag wurde rasch perfekt. Der Abschied von Hamburg fiel ihr zwar schwer, doch sollte sie in Wien und in ihrem neuen Wirkungskreis, wo sie unter der künstlerischen Leitung von Franz Schalk die höchsten Höhen des Künstlertums erklimm, bald völlig heimisch werden.

Dem Opernhaus am Ring, wo sie in der Ersten Republik als erste Sängerin mit dem Titel einer Kammersängerin ausgezeichnet wurde, blieb Lotte Lehmann von 1914 bis 1939 in Treue verbunden. Seit ihrem Erfolg in der Partie des Komponisten in der Uraufführung der Wiener Fassung von 'Ariadne auf Naxos' erfreute sie sich der besonderen Wertschätzung von Richard Strauß, der sie in der Folge zur ersten Interpretin seiner Novitäten auserkor. Auch Arturo Toscanini und Bruno Walter standen ihrem künstlerischen Wirken besonders nahe. Die größten internationalen Triumphe feierte sie als Marschallin im 'Rosenkavalier'. In dieser Glanzrolle sollte sie später auch in New York Abschied von der Bühne nehmen. Andere unvergeßliche Leistungen waren ihre mit dem begeisterten Puccini einstudierte 'Schwester Angelica' und 'Tosca'. Dasselbe gilt, um nur einige herauszugreifen, für 'Bohème', 'Figaros Hochzeit',

'Fidelio', 'Othello', 'Eugen Onegin' und 'Die Walküre'. Seit 1927 zählte Lotte Lehmann auch zu den gefeiertsten Stars der Salzburger Festspiele. Neben dem Operngesang wandte sich die Künstlerin auch intensiv dem Konzertgesang, vor allem der Pflege des deutschen Liedes zu, und bewies hier gleichfalls ihre große Meisterschaft.

Dem ersten Gastspiel in Amerika im Jahre 1930 folgten immer wieder neue Engagements dorthin. Schon seit 1934 ständiger Gast der Metropolitan Opera, ließ sich Lotte Lehmann 1939 endgültig in den Vereinigten Staaten nieder. Nach einer umfangreichen Opern- und Konzerttätigkeit nahm sie 1951 endgültig Abschied von der Öffentlichkeit und zog sich auf die Hope Ranch nach Santa Barbara in Kalifornien zurück, wo sie am Konservatorium eine Gesangsklasse leitete. Besondere Erwähnung verdient ihr karitatives Wirken für die Wiener Künstler nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, in dem sie als eine der ersten Helfenden auftrat. Als Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper und der Wiener Philharmoniker wurde sie 1955 zur Eröffnung des berühmten Kunstinstituts, das ihr so viel verdankt, nach Wien eingeladen und auf das herzlichste willkommen geheißen. 1962 verlieh ihr die österreichische Bundesregierung das Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft erster Klasse.

Das Porträt dieser faszinierenden Frau, die von Vitalität und Lebensfreude heute noch sprüht, wäre aber nicht vollständig, wenn man nicht ihre vielseitigen geistigen Ambitionen wenigstens am Rande noch erwähnte. Lotte Lehmann ist eine Art Universal-künstlerin. Von Jugend an auch schriftstellerisch begabt, veröffentlichte sie später ihre eigenen wertvollen Lebenserinnerungen, einen Roman, Beiträge zu Monographien über die ihr in gemeinsamer Arbeit innig verbundenen Dirigenten und Sänger, sowie Abhandlungen über Gesang und musikalische Analysen. In Amerika ist sie als Gesangspädagogin und Opernregisseurin hochgeschätzt. Mit einer Gruppe von Ölbildern und Aquarellen hat sie sich auch als Malerin vorgestellt. Ihren Aufenthalt in Wien benutzt Frau Lehmann auch dazu, einen zehntägigen Kurs für Operninterpretation abzuhalten. Ich könnte mir niemanden vorstellen, der hierzu besser geeignet wäre.

Seit 1925 wird der Ehrenring der Stadt Wien vergeben, dessen Verleihung ganz besondere Leistungen auf kulturellem Gebiet voraus-

setzt. Frau Kammersängerin Lehmann tritt in einen Kreis auserwählter Persönlichkeiten, dem anzugehören ehrenvoll ist. Aber auch die Stadt Wien ehrt sich selbst durch diese Ehrung einer weltberühmten Künstlerin. Alle künftigen Träger des Ehrenringes können stolz darauf sein, einer Auszeichnung teilhaftig zu werden, die auch Lotte Lehmann erhalten hat.

Im Namen des Kulturamtes der Stadt Wien und im eigenen Namen gratuliere ich Ihnen, hochverehrte gnädige Frau, aus ganzem Herzen zu der Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien und darf nunmehr den Herrn Bürgermeister bitten, die Verleihung vorzunehmen."

Daraufhin ergriff Bürgermeister Jonas das Wort: "In die diesjährigen Festwochen fällt heuer ein besonderes Ereignis des Wiener Kulturlebens, die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien an eine weltbekannte Künstlerin, an Kammersängerin Lotte Lehmann. Ihr Name beschwört die Erinnerung an eine große Zeit der Wiener Staatsoper herauf. Frau Lehmann hat uns durch ihren Besuch eine Freude bereitet, für die wir ihr nicht genug danken können. Ich heiße sie in unserer Mitte herzlich willkommen. Sie hat den weiten Weg aus dem schönen Kalifornien, nicht gescheut und ist in unsere Stadt gekommen, wo ihre Karriere den Gipfel erreicht hat, wo ihr alles überstrahlender Stern aufgegangen ist, wo ihr das musikalische Wien als einer ungekrönten Königin huldigte. Heute, im Rahmen dieser Feier, huldigt ihr das offizielle Wien stellvertretend für die musikbegeisterten Mitbürger, denen sie einmalige Kunstgenüsse vermittelte.

Kommunalpolitiker, in deren Händen die Verantwortung für das Wohl einer Stadt von der Größe und Bedeutung Wiens liegt, müssen viel praktische Arbeit leisten. Sie müssen folgenschwere Entscheidungen über lebenswichtige Fragen treffen und allen Anforderungen des realen Alltags Rechnung tragen. Die Ausübung ihrer Funktion läßt ihnen nur wenig Zeit für anderes. Umso mehr fühlen sie sich verpflichtet und benützen jede sich bietende Gelegenheit, sich zur Kunst zu bekennen und deren hervorragenden Repräsentanten die ihnen gebührende Anerkennung zu zollen.

Die heutige Veranstaltung ist uns besonders lieb, weil in ihrem Mittelpunkt Lotte Lehmann steht, eine der stärksten Künstlerpersönlichkeiten, die je in Wien gewirkt haben. Sie selbst be-

zeichnet die bei uns verbrachten Jahre als die schönste und glücklichste Zeit ihres Lebens und ihrer Laufbahn, die so reich an Höhepunkten war und von unserer Stadt in die ganze Welt ausstrahlte.

Stern aus der Glanzzeit der Wiener Oper

Diese Glanzzeit der Wiener Staatsoper, die mit dem Namen Lotte Lehmanns für immer verknüpft bleiben wird, war das Ergebnis eines glücklichen Zusammenwirkens höchster künstlerischer Leistungen. Lotte Lehmann hat unbestritten die Spitze eines Ensembles erlesenster Individualitäten gebildet und für ihre unwiederholbaren Darbietungen mit Recht Weltruhm erlangt. Sie hat in Wien die besondere Wertschätzung bedeutender Komponisten und Dirigenten erworben. Sie alle bezeichneten einmütig ihre Leistungen als authentische Interpretationen, die aus dem Geist des Kunstwerkes nachschaffend geboren wurden. Das ist wohl das höchste Lob, weil es aus dem Mund der Berufensten kommt. Ihre Wiener Zeit war auch erhellt und befruchtet durch den Enthusiasmus aller Musikfreunde, durch die Treue und Begeisterung eines aufnahmebereiten Publikums, für das sie sich nicht umsonst verströmte. Der Abschied fiel ihr und uns schwer. Uns bleibt die Erinnerung an sie und an das, was sie uns gab. Wir sind sicher, daß auch sie gern an Wien und das Wiener Publikum zurückdenkt und sich die Jahre vergegenwärtigt, in denen sie sich nach ihren eigenen Worten bei uns so wohl fühlte. Das möchte ich ihr heute sagen und sie bitten, noch lange 'unsere' Lotte Lehmann zu bleiben.

Als Bürgermeister überreiche ich Ihnen, verehrte gnädige Frau, den Ehrenring der Stadt Wien als sichtbares Zeichen und Unterpfand unserer gegenseitigen dauernden und festen Verbundenheit. Er soll Ihnen immer ins Bewußtsein rufen, daß Ihr Name und die Erinnerung an Ihre einmaligen Leistungen bei den dankbaren Wienern nie in Vergessenheit geraten werden."

Wien - die Stadt meiner Träume

Im Licht der Scheinwerfer von Wochenschau und Fernsehen und umgeben von Fotoreportern gab Frau Kammersängerin Lotte Lehmann in bewegten Worten ihrer Freude über die ihr zuteil gewordene Ehrung Ausdruck. Sie sagte, daß sie über dieses Zeichen der Ver-

bundenheit unendlich glücklich sei und sich wie vermählt mit der Stadt Wien betrachte. Sie liebe diesen "Ehegatten" sehr - wenn er sich auf den Straßen auch als etwas laut erweise. Die Sängerin schloß ihre Dankadresse mit den Worten: "Wien war stets die Stadt meiner Träume und die schönsten Jahre meines Lebens als Künstlerin und als Frau habe ich hier verbracht. Ich werde den Ehrenring der Stadt Wien stets mit Stolz und Freude tragen."

- - -

Wiener Lehrer beraten über neue Lehrpläne

=====

10. Juni (RK) Die Wiener Pflichtschulen hatten heute einen unterrichtsfreien Tag. Ihre Lehrer hielten nämlich Bezirkslehrerkonferenzen ab. Diese Lehrerkonferenzen sind eine demokratische Einrichtung im Wiener Schulwesen und gehen auf die Initiative des ersten Wiener Stadtschulratspräsidenten Otto Glöckel zurück. In den Zusammenkünften werden Grundsatzfragen des Unterrichts und der Erziehung beraten und entsprechende Beschlüsse gefaßt. Die heurigen Lehrerkonferenzen befassen sich mit der Gestaltung der neuen Lehrpläne, die im Zuge des neuen Schulgesetzwerkes erarbeitet werden müssen.

Präsident NR. Dr. Max Neugebauer besuchte die Lehrerkonferenzen im 15., 16. und 22. Bezirk. Er dankte in seinen Ansprachen der Wiener Lehrerschaft für die intensive Mitarbeit bei der Neugestaltung der Lehrpläne und für ihren Dienst an der Wiener Schuljugend. Er hob auch hervor, daß die Stadt Wien durch die Errichtung moderner Schulhäuser, die Bereitstellung von Lehr- und Lernmitteln und der nötigen Dienstposten ungemein viel für das Unterrichtswesen tut. Die Wiener Lehrerschaft ist stolz darauf, in einer so schulfreundlichen Stadt wirken zu können.

Am Freitag werden die Wiener Berufsschullehrer ihre Jahreskonferenz abhalten, bei der Vizebürgermeister Mandl referieren wird. Am Samstag werden die Wiener Hauptschullehrer und am Mittwoch, dem 17. Juni, die Sonderschullehrer über die Lehrpläne beraten.

- - -

Vizebürgermeister Mandl eröffnete Döblinger Heimatmuseum
 =====

10. Juni (RK) In der Villa Wertheimstein im 19. Bezirk, Döblinger Hauptstraße 96, eröffnete Vizebürgermeister Mandl heute abend in Anwesenheit von Bezirksvorsteher Opfermann und zahlreicher Festgäste das neue Döblinger Heimatmuseum. Gleichzeitig wurden damit die von der Gemeinde Wien renovierten Gedenkräume der Villa - der Salon Wertheimstein, das Bauernfeld- und das Saar-Gedenkzimmer, die seit Jahren stillgelegt waren - wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In seiner Eröffnungsrede sagte Vizebürgermeister Mandl: "Ich kann mit Freude sagen, daß in der letzten Zeit in ganz Wien eine verstärkte Aktivität der Heimatmuseen festzustellen war. Ich begrüße das sehr, denn ich bin der Ansicht, daß diese Vereine sehr wichtige und mannigfaltige Aufgaben zu erfüllen haben. Um diese Wichtigkeit zu zeigen, will ich nur einen Punkt herausgreifen.

Eine dieser Aufgaben ist es zum Beispiel, besonders den jungen Menschen mit der Geschichte seiner engsten Heimat vertraut zu machen, ihm dort, wo dies am leichtesten geschehen kann, in seinem Wohnbezirk, zu erklären, daß nicht immer alles so war, wie es jetzt ist. Daß sich Dörfer, Städte und Gemeinschaften ständig verändern. Gerade aus diesem Erfassen der historischen Entwicklung aber kommt die Erkenntnis, daß man in die sich ständig verändernde Gemeinschaft hineingehört, daß man nur in ihr bestehen kann und daher der Gemeinschaft gegenüber, die einen beschützt und hält, Verpflichtungen.

Dieses Wissen ist eine der Grundvoraussetzungen jeder Demokratie. Wäre nicht daher allein schon aus diesem Grunde der Gedanke eine Heimatmuseums zu begrüßen?

Ein Bezirk wie Döbling, der unbestritten nicht nur einer der schönsten unserer an Schönheiten nicht armen Stadt ist, sondern auch eine reiche Geschichte hat und in dem viele hervorragende Menschen Wohnung nahmen, hat außerdem sicher noch viele Erinnerungen zu sammeln.

Ich möchte daher gerne die Gelegenheit ergreifen und an alle jene, die selber Verständnis für die Heimatforschung haben - und das sind nicht wenige, wie ich weiß - die Bitte richten,

das neugegründete Döblinger Heimatmuseum in jeder Weise zu unterstützen. Sie erleichtern damit auch jener kleinen Gruppe von Idealisten ihr Werk, auf deren Schultern für gewöhnlich die Hauptlast der Arbeit ruht. Ihnen vor allem, aber auch allen anderen, die sich um das Zustandekommen des Heimatmuseums Verdienste erworben haben, möchte ich im Namen der Stadt Wien für ihren Einsatz danken. Ich möchte aus allen diesen Förderern und Spendern nur noch eine Gruppe besonders hervorheben, weil sie beim Dankesagen wirklich immer vergessen wird. Das sind die Familien, vor allem die Frauen der Mitarbeiter, die, wie man sich leicht vorstellen kann, in der Vorbereitungszeit für die Eröffnung sicher manches Unangenehme auf sich genommen haben.

Die Heimatpflege- und forschung hat vom heutigen Tage an ein neues Zentrum gefunden, das Döblinger Heimatmuseum, das ich hiermit für eröffnet erkläre."

Ausstellung und Forumdiskussion im Volksheim Heiligenstadt

Anschließend begab sich Vizebürgermeister Mandl in das Volksheim Heiligenstadt, 19, Heiligenstädter Straße 155, um die Ausstellung "Döbling - Bezirk zwischen gestern und morgen" zu eröffnen. Diese Ausstellung, in der gezeigt wird, wie historisch wertvolle Teile unserer Stadt erhalten und bewahrt werden, wurde bereits vom 23. Mai bis 7. Juni im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung in der Gatterburggasse gezeigt. Nun ist sie in das Volksheim übersiedelt, wo sie bis 20. Juni zu sehen sein wird.

Im Anschluß an die Ausstellungseröffnung sprach Vizebürgermeister Mandl im Rahmen einer Forumdiskussion unter dem Motto "Sinnvolle Freizeit oder kulturelle Leistung" über die Wiener Festwochen.

- - -

Ein Tor des Lainzer Tiergartens wird gesperrt

10. Juni (RK) Wie das Stadtforstamt mitteilt, muß ab Mittwoch, den 17. Juni, das Steg-Tor in den Lainzer Tiergarten wegen Bauarbeiten gesperrt werden.

- - -

Empfangstag im Rathaus
=====

10. Juni (RK) Für das Rathaus war heute großer Empfangstag: gleich vier Empfänge waren für nachmittag und abend angesetzt; drei davon fanden im Rathaus selbst statt, der vierte im Restaurant auf dem Kahlenberg. Die Gäste an diesen Empfängen kamen aus den verschiedensten Personenkreisen: es waren Kindergärtnerinnen, Fernsehexperten, Wirtschaftswissenschaftler und Sportler.

Im Restaurant auf dem Kahlenberg begrüßte Stadtrat Maria Jacobi am Nachmittag 40 angehende Kindergärtnerinnen aus einer Düsseldorfer Fachschule. Die Gäste halten sich gegenwärtig in unserer Stadt auf, um Wiener Wohlfahrtseinrichtungen zu besichtigen. Stadtrat Maria Jacobi wünschte den Kindergärtnerinnen einen angenehmen Aufenthalt und ließ ihnen zur Erinnerung Bildbroschüren von Wien überreichen.

Der erste Abendempfang fand für die Mitglieder des internationalen Fernseh-Seminars "Regie, Szenenbild und Kostüm im TV-Musikprogramm" im Stadtsenatssaal des Rathauses statt. Dieses vom "Internationalen Musikzentrum" gemeinsam mit dem Österreichischen Rundfunk-Fernsehen und der Akademie für Musik und Darstellende Kunst veranstaltete Seminar wird vom 9. bis 14. Juni in Wien abgehalten. Mehr als 60 Personen aus 25 Ländern, unter ihnen zahlreiche Direktoren und Musikchefs bedeutender Rundfunk- und Fernsehstationen aus aller Welt, nehmen daran teil. In Vertretung von Bürgermeister Jonas hieß Stadtrat Heller die Seminarteilnehmer herzlich willkommen und wünschte ihrer Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Kurz darauf empfing Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der Stadträte Dr. Drimmel und Schwaiger die Teilnehmer der XVI. Internationalen Wirtschaftstagung, die vom 8. bis 11. Juni vom Donau-europäischen Institut in Wien veranstaltet wird. Bei der Eröffnung dieser Tagung, die dem Thema "Probleme der Koexistenz" gewidmet ist, hatte Bürgermeister Jonas im Festsaal des Wiener Gewerbemuseums die

Begrüßungsrede gehalten. Nun hieß der Bürgermeister jeden einzelnen der Tagungsteilnehmer mit Handschlag im Wiener Rathaus herzlich willkommen.

Am späten Abend schließlich fand in den Wappensälen des Rathauses ein Empfang anlässlich des Sportpressefestes statt, das heute im Wiener Stadion in Szene gegangen war. Bei dieser Veranstaltung waren die besten österreichischen Sportler des Jahres 1963 geehrt worden. Es waren dies Heinrich Thun (erster der Welt-rangliste im Hammerwerfen), Renate Hanslůvka (Weltmeisterin im Wasserschilaufen), Regine Heitzer (Welt- und Europameisterschafts-zweite im Eiskunstlauf), Rudolf Klepp (Weltmeister im Wildwasser-paddeln) und Kurt Presslmayer (Weltmeister im Wildwasserpaddeln).

Mit Bürgermeister Jonas waren auch Vizebürgermeister Mandl sowie die Stadträte Heller und Schwaiger bei dem Empfang für die Sportler erschienen. Der Bürgermeister hieß die Gäste, unter denen sich neben den genannten Sportlern auch die Mitglieder des polnischen Fußballmeisters Gornik und der österreichischen Fuß-ball-Nationalmannschaft befanden, herzlich willkommen und ließ den besten Sportlern des Jahres 1963 ein Glückwunschsreiben und Wien-Bücher überreichen.

- - -

Trauerfahnen für Stadtrat Bauer

=====

10. Juni (RK) Morgen, Donnerstag, den 11. Juni, werden an-llässlich des Begrübnisses von Stadtrat Bauer das Rathaus und alle anderen städtischen Amtsgebäude mit Trauerfahnen beflaggt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

10. Juni (RK) Freitag, den 12. Juni, Route 1 mit Inter-nationalem Studentenheim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rat-haus, I, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -